



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXVII. October. Sed libera nos à malo, Amen. Sondern erlöse uns von dem Ubel/ Amen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

Führe uns nicht in Versuchung. Dann dieses wäre nichts anders / als ein Wunderwerk von ihm begehren / allein darum / damit du frey könnest deine Kurzweil haben. Wann dem also ist / so begehrest du nicht / daß er dich

nicht lasse in die Versuchung fallen / sondern du versuchest ihn selbst. Non tentabis Dominum Deum tuum. Du sollst Gott deinen Herrn nicht versuchen. Math. 4. v. 7.

XXVII. October.

Sed libera nos à malo, Amen.

Sondern erlöse uns von dem Ubel / Amen.

Verachte / daß wir in nächst- vorhergehenden Bitten nichts anders gethan / als unsra himmlischen Vater gebeten haben / daß er uns von dem Ubel erlöse; dahero werden auch dieselben so wohl als diese von denen Auslegern der h. Schrift genennet Deprecationes, Abbitungen; gestalt Precatio, die Bitte / darinnen unterschieden ist von der Abbitung / daß die Bitte verordnet ist zu Erlangung eines Gutes; die Abbitung aber zu Abwendung eines Übels. Exaudi orationem meam, Domine, & deprecationem meam. Herr / erhöre mein Gebet / und meine Abbitung. Orationem pro bonis. Das Gebet für das Gute. Deprecationem à malis. Die Abbitung von dem Bösen. Plal. 38. v. 13. Indem wir sagen: dimitte nobis debita nostra; vergieb uns unsere Schulden; Begehren wir / daß wir losgesprochen

werden von begangenen Sünden und von den Straffen / in welche wir wegen derselben gefallen seynd. Indem wir sagen: & ne nos inducas in tentationem, und führe uns nicht in Versuchung / begehren wir bewahret zu werden von künftigen Sünden / und auch von den Straffen / in welche wir wegen derselben fallen könten. Was ist demnach übrig / wann wir hinzu setzen und zu Gott sagen: sed libera nos à malo, sondern erlöse uns von dem Ubel / als wann nichts dergleichen von Gott schon in vorherigen Bitten wäre begehret worden? es ist um so viel mehr übrig / dieweil wir mit selbigen Worten sagen: libera nos ab omni malo. Erlöse uns von allem Ubel. Dann neben der Erledigung von der Sünde und von der Straffe / ist noch übrig / daß wir begehren die Erledigung von vielen andern Übeln / welche wir zeitliche Ubel zu nennen pflegen / denen / gleichsam



gleichsam als Disteln/ in diesem Leben
 auch die jenigen unterworfen sind/
 welche wegen ihrer Unschuld gleich-
 sam eine unverkehrte Erde seynd.
 Diese Ubel seynd warhafftig denen
 Disteln gleich/ nicht nur in der Be-
 trübniß/ sondern auch in der Zahl.
 Dann etliche rühren her von Natur/
 gleichwie die Unwissenheit und die
 Krankheit; etliche von dem Vorsat-
 ze; als nemlich die heimlichen Verfol-
 gungen/ welche wir leiden/ die Auf-
 rühre/ Zwiempalt/ öffentliche Kriege/
 und andere dergleichen. Etliche/nach
 unserer Weise zu reden/ von einem
 Unglück; als nemlich die Feuers-
 Wüste/ die Überschwemmungen
 des Wassers/ die Banquarotten/ die
 Ungewitter/ die Erdbeben/ die Theu-
 rungen/ und viel andere dergleichen/
 von welchen uns unser gute Vater er-
 ledigen wil/ damit unser Herz von so
 bösem Gesträuche nicht unterdrückt/
 und dergestalt verhindert werde/ daß
 es die gebührende Frucht zu der Eh-
 re Gottes nicht hervor bringen könn-
 ne. Jedoch wil er uns gemeinlich
 erledigen vermittelst unsers Betens.
 Si conversus populus meus, depre-
 catus me fuerit, &c. Ego exaudiam
 de caelo, & sanabo terram eorum.
 Wann sich mein Volk bekehren
 und mich bitten wird/ ic. wil ich
 sie vom Himmel erhören/ und ih-
 re Erde heilen. 2. Par. 7. v. 14. Dabe-
 ro werden von der Kirchen alle Tage
 des Jahres so viel Gebete zu solchem
 Ziel und Ende angestellet. Und
 so beziehen sich diese drey letzten
 ten auf die drey vorhergehenden. Ist
 wann wir zu Gott sagen/ erlöset
 unsere Schulden verzeihen/ so begeh-
 ren wir erlöset zu werden von dem
 was der Erlangung unserer Erb-
 schafft/ nemlich der Seligkeit unent-
 telbar entgegen gesetzet ist/ nemlich von
 der Sünde und von der Straffschul-
 digkeit welche wir schuldig seynd. Dabey
 beziehet sich diese Bitte/ dimittite nobis
 debita nostra, verzeih uns unser
 Schulden/ auf die: Adveniat Ro-
 gnum tuum, zukomme uns dein
 Reich. Wann wir zu Gott sagen
 er soll uns nicht in Versuchung
 führen/ so begehren wir erlöset zu werden
 von dem/ was uns unmittelbar ver-
 hindert/ den Willen Gottes zu tun
 und in uns freywillig erfüllen zu las-
 sen. Dann dieses seynd die Ver-
 suchungen/ bey welchen Gott selbst
 daß wir ihnen würden unterliegen
 wann er sie solte über uns kommen
 lassen. Dabey beziehet sich die Bitte
 te/ & ne nos inducas in tentationem
 und führe uns nicht in Ver-
 suchung/ auf die/ fiat voluntas
 tua, dein Wille geschehe. Wann wir
 endlich zu Gott sagen/ er soll uns von
 allem Ubel erlösen/ so begehren wir
 erlöset zu seyn von allem dem was uns
 hindert

ferer täglichen / so wohl geistlichen als
 leiblichen Nahrung entgegen ist / nem-
 lich von unzählbaren Widerwertig-
 keiten / welchen das menschliche Leben
 unterworfen ist. Dahero beziehet
 sich diese Bitte / sed libera nos à ma-
 lo, sondern erlöse uns von dem U-
 bel / auf die: Panem nostrum quo-
 tidianum da nobis hodie. Sieh uns
 heute unser tägliches Brodt. Was
 du nicht vielleicht sagen willst / diese leg-
 te Bitte sey ein beschliessender Inhalt
 aller vorher-gegangenen; also daß es
 so viel sey / wann wir zu Gott sagen/
 sed libera nos à malo, erlöse uns
 von dem Ubel / als ob wir innerlich
 zu ihm sagten / er solle uns alle die
 Dinge geben / welche wir in vorher-
 gegangenen Bitten begehret haben /
 und solle auch nicht zulassen / daß wir
 künftig mehr in die jenigen Ubel fal-
 len / welche denen begehreten Dingen
 entgegen seyn. Dahero so oft du zu
 Gott sagest: sed libera nos à malo,
 sondern erlöse uns von dem U-
 bel; ist es billig / daß du diese Bitte
 mit höchster Demuth verrichtest / ge-
 stalt du erkennest / daß du nicht nur ein
 oder anderes Ubel / sondern alle Ubel /
 und zwar alle Ubel als Ubel / verdienst
 hast.

2. Betrachte / indem wir diese Bit-
 te allein gezogen haben auf die Ubel
 der Natur / des Vorsages / oder des
 Unglücks / denen wir / wie gesagt /

auf dieser Welt alle / so gar auch die
 unschuldigsten / unterworfen seynd /
 so muß du dir nicht einbilden / Gott
 erledige uns auf solche Weise von al-
 lem Ubel / daß keines mehr über uns
 komme; gleichwie insonderheit gesa-
 get wird / daß er den unschuldigen
 Loth von der allbereit angefangenen
 Vertilgung der gottlosen Länder er-
 löset habe. Liberavit Loth de sub-
 versione Urbium, in quibus habita-
 verat. Er hat den Loth erlediget
 von Zerstörung der Städte / in
 welchen er gewohnet hat. Gen. 19.
 v. 29. Eine völlige Erledigung / wie
 diese ist / kan in unserm Thal der Jäh-
 ren nicht erlanget werden. Dahero
 wann du eine solche Erledigung begeh-
 ren soltest / wann du sagest: sed libera
 nos à malo, erlöse uns von dem U-
 bel / so würdest du begehren bald in
 den Himmel zu kommen / allwo weder
 Hunger / noch Durst / noch Schlaf /
 oder einiges anderes Ubel nicht allein
 des Unglücks oder des Vorsages / son-
 dern so gar auch der puren Natur / zu
 finden ist. Ipsa creatura liberabitur
 à servitute corruptionis. Die Cre-
 atur selbst wird erlöset werden von
 der Dienstbarkeit des Verder-
 bens. Rom. 8. v. 21. Wann du dero-
 halben die Erledigung von allem Ubel
 auf solche Weise begehren willst / wie
 es sich auf unser armseliges Leben ge-
 bühret / darinnen wir seynd / die Se-
 ligkeit

ligkeit durch die Widerwertigkeiten zu
 gewinnen/ so must du nicht die völlige
 Erledigung/ sondern allein diejenige
 begehren/ welche der Herr nach sei-
 ner allerweiseren Vorsichtigkeit ver-
 langet. Vermeynst du dann/ er ha-
 be keine andere Weise/ uns zu erledigen/
 als allein diese/ welche uns am
 wenigsten anständig ist? er hat noch
 drey andere/ deren eine jede vortrefli-
 cher ist/ als diese. Erstlich indem er
 das Ubel mit den Tröstungen besänf-
 tiget/ welche machen/ daß wir dasselbe
 leichtlich ertragen. Also hat er es mit
 Jacob gemacht/ als er von dem Born
 seines Bruders flüchtig war; dann
 Gott ist ihm vielfältig erschienen/ hat
 ihn mit herrlichen Versprechungen
 getröstet/ und so gar in dem Schlafe
 den eröffneten Himmel sehen lassen.
 Zum andern indem er das Ubel wie-
 derum mit solchen Gütern ersetzt/ die
 demselben weit überlegen seynd. Also
 hat er es gemacht mit dem Daniel/ in-
 dem er ihm in seines schmerzhaften
 Gefängniß die gnädige Wohlge-
 wogenheit der jenigen Fürsten zugewen-
 det hat/ welche ihn gefangen hielten.
 Zum dritten/ daß er eben dieses Ubel
 in ein größeres Gut verwandelt. Wie
 er es mit Joseph gemacht/ dem seine
 Verkauffung zu seinem Glücke aus-
 geschlagen. Wann du demnach al-
 lhier zu Gott sagest: sed libera nos a
 malo. Erlöse uns von dem Ubel;

Sollst du/ also zu reden/ ihm nicht
 wollen die Hände binden/ und schick-
 hin zu ihm sagen/ daß er dir kein we-
 ges solches Ubel zuschicket; wann du
 weißt nicht/ was dir besser ist. Me-
 memento, quod ignores opus eius. Be-
 dencke/ daß du sein Werk nicht
 verstehst. Job. 38. v. 24. Sondern
 du sollst allein sagen/ daß er dich auf
 solche Weise erlediget/ welche er seiner
 Glori am tauglichsten zu sein findet.
 Wann er dich alsdann völlig von
 einem solchen Ubel erlediget/ so wird
 gebenedeyt: Confitebor nomini
 tuo, quoniam liberaisti me a regni-
 tibus preparatis ad esum. Ich
 deinen Nahmen bekennen/ daß du
 mich erlediget hast von dem
 brüßenden und hungerigen U-
 beln. Eccl. 51. v. 4. Wann er aber
 dieses nicht thun will/ so ist es nicht
 solche Weise erlediget/ wie es ihm ge-
 düncket. In iustitia tua libera me.
 Erledige mich in deiner Gerech-
 tigkeit. Psal. 30. v. 2. Er kan mich
 einem solchen Ubel verfallen lassen/
 daß du es kaum empfindest; wie er
 mit Jacob gemacht hat. Auf sol-
 che Weise wird alle Betrübniß
 Ubel genommen. Superabundante
 dio in omni tribulatione mea. Ich
 bin voller Freuden in aller meiner
 Trübsal. 1. Cor. 7. v. 4. Er kan
 solche Ubel gegen andere gleichgültig
 Güter auf die Waage legen/ welche

machen/ daß du alles Ubel vergiffest; oder er kan machen/ daß du es verachtest/ als ob es nichts wäre; wie er mit Daniel gethan. Auff solche Weise wird dem Ubel nicht nur die Betrübniß/ sondern auch alles Nachtheil benommen. In paucis vexati, in multis bene disponentur. In wenigem Leiden seynd sie angefochten/ es wird ihnen aber viel Guts wieder-
 goltten. Sap. 3. v. 5. Er kan dir das Ubel in etwas Guts verwandeln/ wie er mit Joseph gethan; und diese Kunst g. höret eigentlich seiner Götlichen Weisheit zu / mit welcher er machet / daß die Betrübniß selbst in eine Freude/ und das Nachtheil in einen Nutzen ausschläget. Vos cogitasti de me malum, sed Deus vertit illud in bonum. Ihr habet wider mich Böses gedacht / Gott aber hat es in das Gute verwandelt. Gen. 50. v. 20. Dahero mercke allhier/ wie man gegen Gott reden soll. Man soll nicht sagen/ libera nos à tribulatione, erlöse uns von der Trübniß/ sondern/ libera nos à malo, erlöse uns von dem Ubel. Dann die Trübniß wird oft in ein grösser Gut verwandelt / als dasjenige ist/ wann man nicht wäre betrübet worden. Wann dem also ist/ ist es dir nicht nötig/ daß du sagest/ er soll dich von solcher Trübniß erlösen; sondern er soll dich allein von dem Ubel erlösen. Do-

minus custodiat te ab omni malo. Gott bewahre dich von allem Ubel. Psal. 20. Widrigen falls kömmt du in die Gefahr/ daß du es machest/ wie die jenigen / welche das Ubel mit dem Guten / und das Gute mit dem Ubel närrischer Weise vermischen. Vx, qui dicitis malum bonum, & bonum malum. Wehe euch/ die ihr das Gute böß/ und das Böse gut saget. Isa. 5. v. 20. Im übrigen mußt du dich erinnern/ daß das höchste Gut/ so aus denen Ubeln dieser Erden gezogen wird/ nichts anders sey/ als was man sich gewöhnet / dieselbe friedlich wissen zu ertragen. Tribulatio patientiam operatur. Die Trübniß würcket Gedult. Rom. 5. v. 3. Dahero/ wann dir Gott in denen Ubeln/ die du erfährest / dieses Gut giebt/ so sollst du nichts anders verlangen. Mit diesem allein kanst du sagen/ du seyst von allem Ubel befreiet.
 3. Betrachte/ indem man in diesem heiligen Gebet so hohe Dinge von dem himmlischen Vater begehret/ könte es das Ansehen haben/ daß dasselbe solte mit dem gewöhnlichen Kirchen-Schluss geendet werden: Per Dominum nostrum Jesum Christum Filium tuum. Durch unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn; Und nicht mit dem einfachen Amen / welches ihm keinen solchen Nachdruck geben kan / wie ihm der
 m m m m ande-

andere Schluß geben würde/ in welchem das Gedächtniß/ und das Verdienst Jesu in das Mittel gestellt/ und das Gebet vor Gott desto angenehmer gemacht wird. Aber Jesus Christus/ welcher dieses Gebet mit eigenem Munde ausgesprochen/ hat es anders angeordnet. Er hat verordnet/ daß es allein sollte geendet werden mit dem Amen. Dessen hast du dich nicht zu verwundern; Erstlich/ dieweil er selbst im Gebrauch gehabt/ dieses Gebet (nach Lehre vieler Gelehrten) in Gesellschaft der Apostel mit lauter Stimme offtermahls zu beten/ so gebührete es sich nicht/ daß er sich allda selbst nennen sollte als einen Vorgesprecher desjenigen/ was er von seinem lieben Vater auch für sich begehret hat/ nicht zwar für sich/ als für sich/ sondern für sich/ als ein Haupt des geistlichen Leibes/ welchen er samt seinen Christgläubigen zu machen sich gefallen lassen. Zum andern/ dieweil der Vater alsobald die Worte/ den Verstand/ die Weise zu reden/ und das Angeben seines Sohnes erkennen; dahero wäre es ein Überfluß/ wann der Sohn von uns in denjenigen Bittschriften genennet würde/ welche nicht allein aus seiner Verordnung an den Vater geschehen/ sondern auch von ihm gemacht worden. Du könntest vielmehr zweiffeln/ zu was für einem Ziel und Ende all-

hier Christus sein Gebet habe wollen enden mit dem Wortlein Amen. Über auch dieses ist nicht ohne gewisse Ursache geschehen. Das Wort Amen ist ein Hebräisches Wort; aber auch der hohen Geheimnisse/ daß es offtermahls in die Lateinische Sprache übersezt worden/ dieweil in Lateinischer Sprache kein gleichgültiges Wort kan gefunden werden. In der Kurz davon zu reden/ wann wir zu Anfang der Rede gesetzt wird/ daß es die Bedeutung einer Verheißung; dahero/ so oft Christus angefangen von einer wichtigen Sache zu handeln/ pflegte er allzeit anfangs zu sagen: Amen dico vobis, welches ich sage euch. Welches für Schwur war/ wie ihm das gemeine Volk einbildet/ sondern allein eine Versicherung oder Versicherung. Was es aber nicht zu Anfang/ sondern zu Ende gesetzt wird/ so hat es gewisse Bedeutungen; eine ist eine Verheißung und Sicherung dessen was gesagt worden; die andere ist über sich selbst eine Bezeugung/ daß man es auch verlange. Also wann in dem alten Testament die Verheißungen/ oder die Ubertreter der Gebote abgelesen worden/ hat das gemeine Volk bey einem jeden Satz Worten müssen/ Amen. Wann auch der Segen über diejenigen abgesegnet worden/ welche die Gebote

Amen
Segne

ten haben mußte das Volk gleichfalls antworten / Amen. Wann das Amen ist geantwortet worden bey denen Verfluchungen/bedeutete es eine Bestätigung und Gubeiffung derselben. Wann aber das Amen ist geantwortet worden bey dem Segen/bedeutete es noch darzu ein Verlangen desselben. Dahero ist in dem Psalm geschrieben: Benedictus Dominus Deus Israel à saculo & usque in saculum. Geseget sey Gott der HERR Israel von Ewigkeit biß in Ewigkeit. Auff welches also bald folget: Et dicit omnis populus: fiat, fiat; id est, Amen, Amen. Und alles Volk wird sagen/ es geschehe, es geschehe; das ist / Amen/ Amen; wie der Hebräische Text redet. Ps. 105. v. 48. welches nichts anders ist als eine Erklärung der eifrigsten und wahrhaftesten Begierde/ wie der große heilige Bischoff Eyprianus gezeigt hat; dann als das Urtheil des Todes über ihn / als einen Anbeter Christi / mit heller Stimme gesprochen worden / hat er auch mit heller Stimme nichts anders geantwortet/ als Amen. Aber/ O wie hochgiltig ist dieses Amen gewesen! Wann wir derothalben zu Ende des Vater Unfers sagen Amen/ was wollen wir sagen? wir wollen sagen / ita fiat, also geschehe es. Impleat Dominus omnes petitiones nostras. Gott er-

fülle alle unsere Bitte. Psal. 19. v. 7. Dahero hilft dieses Wortlein endlich auch zur Versammlung unsers Geistes/ daß wann wir in einer von denen sieben vorhergegangenen Bitten vielleicht ausschweifig oder zerstreuet gewesen / wir einen solchen Fehler mit diesem Beschluß ersehen / welcher bey einer jeden absonderlichen Bitte als ein Zusatz verstanden werden muß; iedoch damit man diesen Zusatz nicht müsse so oft wiederholen/ ist es genung/ daß wir ihn zuletzt setzen als eine Unterschrift/ oder als ein Petschaft über alle andere Bitten ins gesamt. Und du achtest diesen Zusatz so wenig?

4. Betrachte / daß dieses Amen auch für die Ungelehrten diene. Daß obwol in der Catholischen Kirchen keiner so grob und ungeschickt seyn solte/ der nicht wol wüßte/ was in allen Bitten des Vater Unfers begehret wird/ so werden doch täglich deren nur gar zu viel gefunden. Dahero/ wann ein ieder Ungelehrter auff's wenigste ins gemein weiß / daß alles / was die Catholische Kirche von Gott begehret / höchst vernünftig sey / so vereiniget er / vermittelst dieses Amen/ seine Meinung mit denen/ welche einen höhern und weiseren Geist haben. Wann er dieses mit einem lebhaften Glauben thut / so erlanget er eben das jenige / was neben ihm

m m m m 2 von

von andern begehret wird; gleichwie
 ein Bauerzmann / wann er seinem
 Fürsten eine Bittschrift überreichet/
 aller seiner Bitte gewähret wird/ ob
 er wol den Nachdruck der Bittschrift
 nicht verstehet / sondern allein mit
 grossem Seufftzen verlangt das jeni-
 ge zu erhalten / was er in der Bittschrift
 durch die Erfahrenen und Gelehrten
 verfassen lassen. Dahero kommt es/
 daß der H. Paulus befohlen / man sol-
 le auff's wenigste nicht alle öffentliche
 Gebete in der Kirchen mit unbekand-
 ten Sprachen oder unvernehmlicher
 Stimme verrichten / damit der Kir-
 chen-Diener (welcher an statt der
 Ungelehrten ist) dieselben könne
 versichert antreiben / daß sie antwor-
 ten / Amen. *Ceterum si benedi-*
dixeris spiritu, qui supplet locum
idiotarum, quomodo dicit Amen su-
per tuas benedictiones, quoniam
quid dicas nescit? Wann du bene-
deyest mit dem Geiste / welcher an
statt des Ungelehrten ist / wie wird
er über deine Benedeyungen kön-
nen sagen Amen / wann er nicht
weiß / was du sagest? 1. Cor. 14. v.
16. Im übrigen solst du nicht glauben/

daß dir die besten Kirchen-Dien-
 te unnützlich seyn / die du nicht ver-
 stehst. Es ist genug / daß du mit denen
 bestellten Kirchen-Dienern mit ge-
 tem Herzen zu sagen weißt / Amen.
 Sie seynd dir nicht unnützlich zu
 bewegen; daß ob du wol die Kraft
 der Edelgesteine / Perle / Amethysten
 Nigaten / oder Diamanten wolte zu
 ihm auffsperrt / nicht verstehst / so
 es ein erfahrener Juhliere ver-
 so verstehet doch / daß die selben ge-
 wol / und werden ihm auch sehr ge-
 nehm seyn / gleichwie er so gar nicht
 an dem Gebeter Kinder einfallen hat;
 Ex ore Infantium, & lactentium
 perfectum laudem Dei. *Ort / aus dem*
Munde der Kinder und Säuglinge
*hört du dein Lob vollkommen ge-
 hört. Psal. 8. v. 3. Sie seynd dir auch*
*nicht unnützlich die Leute zu ver-
 schrecken / gleichwie / denen Schlangen*
Schrecken zu machen / die gefährliche
*Worte des Zauberers nicht un-
 nützlich seynd / obwol nicht ein*
Zauberer den Verstand selbiger weiß.

XXVIII. October.

Sic ergo vos orabitis. Paternoster, &c.

Derohalben solt ihr also beten. Vater unser / &c.

1. Bets